

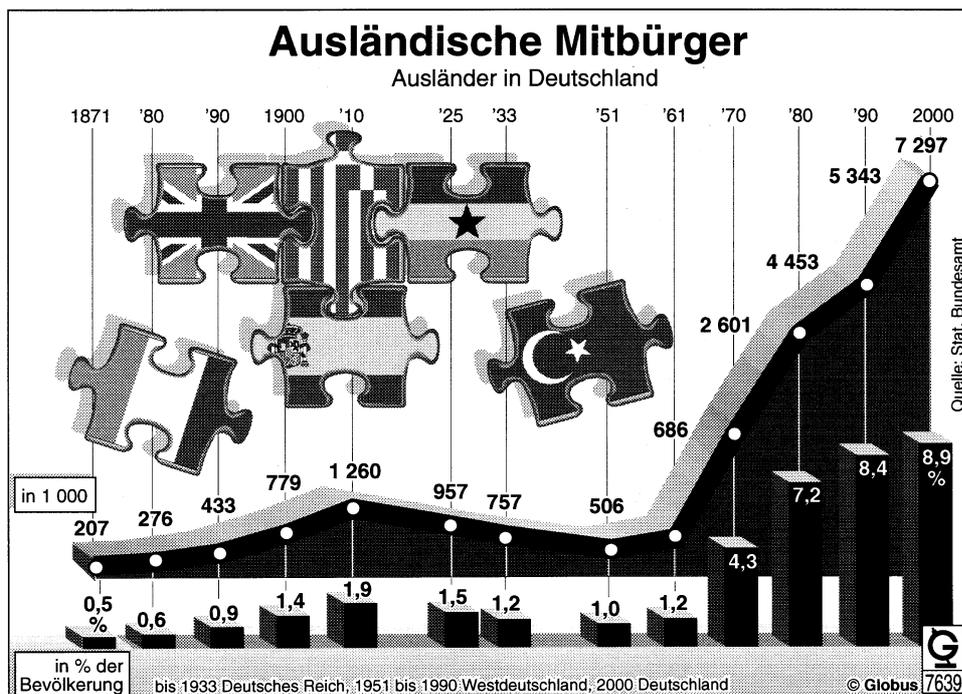
I. Ausländer in Deutschland, Grunddaten

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hatte die Bundesrepublik Deutschland am 31. 12. 2001 eine Gesamtbevölkerungszahl von 82 440 307. Zum gleichen Zeitpunkt lebten 7 318 628 Ausländer in Deutschland, geringfügig mehr als im Jahr 2000. Der Anteil der Ausländer an der gesamten Wohnbevölkerung liegt unverändert bei 8,9 %. Knapp 1,5 Mio. registrierte Wanderungen haben 2001 stattgefunden. In diesen Zahlen sind 1,182 Mio. Wanderungen von Ausländern enthalten. Das ergibt einen positiven Saldo von ca. 190 Tsd. Ausländern. Unter den knapp 200 in Deutschland vertretenen Nationen stellt die Türkei mit 1,948 Mio. Menschen unverändert das stärkste Kontingent (26,6 %). Die Ausländer in Deutschland konzentrieren sich auf die bevölkerungsreichsten und gleichzeitig wirtschaftlich stärksten Bundesländer. In Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern leben knapp 60 % aller Ausländer in Deutschland. In sieben deutschen

Städten erreicht der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 20 und mehr Prozent. Über 56 % der Ausländer haben Aufenthaltszeiten von über 10 Jahren. Das Ergebnis der Einbürgerungen von in Deutschland lebenden Ausländern, die im Verlaufe des Jahres 2001 erfolgten, liegt bei 178 098. 66,4 % aller eingebürgerten Personen hatten einen Anspruch auf Einbürgerung. 66 % aller eingebürgerten Personen stammen aus europäischen Ländern, darunter ehemals türkische Staatsangehörige mit 43 %.

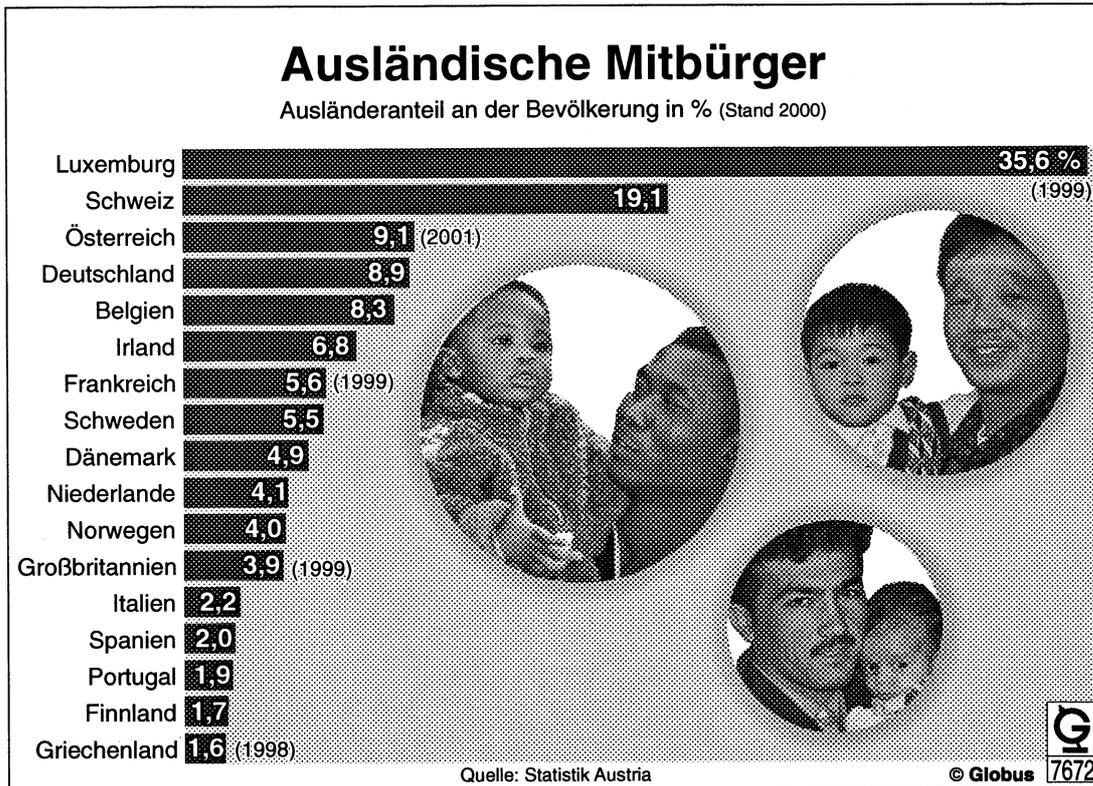
1. Entwicklung der Wohnbevölkerung

Schon zur Gründung des Deutschen Reiches 1871 gab es Ausländer in Deutschland, doch bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts lag ihr Anteil unter 2 %. In der Folge bewirkte eine boomende Nachkriegswirtschaft die Anwerbung von Ausländern. Seitdem steigt der Anteil an der Gesamtbevölkerung permanent.



Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hatte die Bundesrepublik Deutschland am 31. 12. 2001 eine Gesamtbevölkerungszahl von 82 440 307. Die Veränderung zum Vorjahr betrug +0,2 %. Der Frauenanteil überwiegt: 51,1 %. Unter den Ausländern ist die Geschlechterverteilung anders: 54 % Männer, 46 % Frauen.

Zum gleichen Zeitpunkt lebten 7 318 628 Ausländer in Deutschland, geringfügig mehr als im Jahr 2000. Der Anteil der Ausländer an der gesamten Wohnbevölkerung liegt damit unverändert bei 8,9 %. Deutschland rangiert damit an 4. Stelle im europäischen Vergleich.



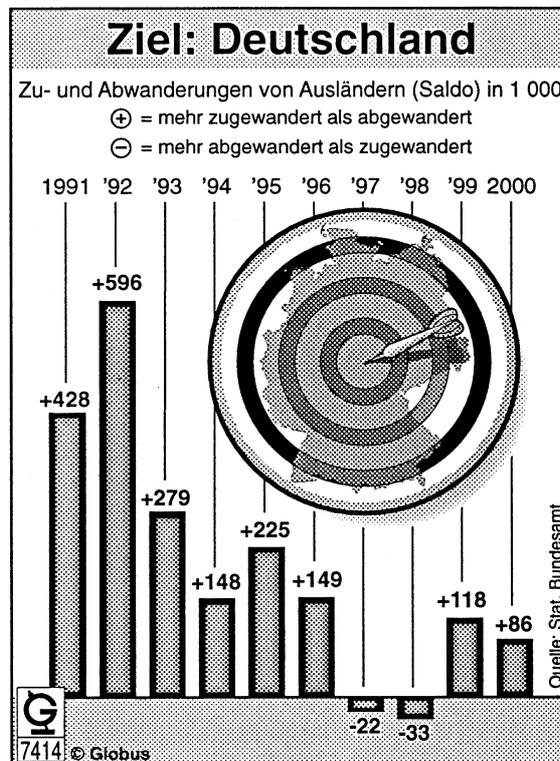
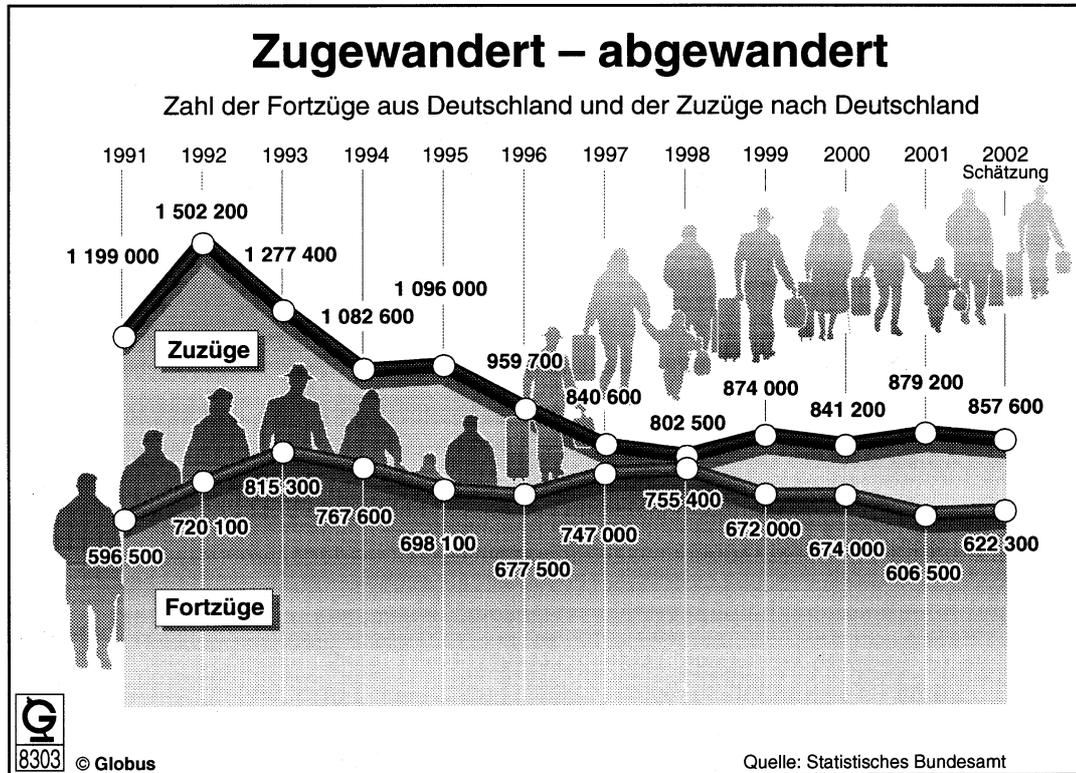
2. Wanderungen

Die Wanderungsbewegungen zwischen Deutschland und dem Ausland waren auch 2001 wieder gewaltig. Knapp 1,5 Mio. registrierte Wanderungen haben 2001 stattgefunden, darunter sind 880 Tsd. Zugereiste, 606 Tsd. Menschen haben Deutschland verlassen – ein positiver Saldo von annähernd 273 Tsd. In diesen Zahlen sind 1,182 Mio. Wanderungen von Ausländern enthalten, gegliedert in 685 Tsd. Zugänge und 497 Tsd. Fortzüge. Das ergibt auch hier einen positiven Saldo von ca. 190 Tsd. Ausländern. Eine Größenordnung, die etwa die untere Grenze dessen darstellt, was seitens offizieller Verlautbarungen an jährlichen Netto-Zuwanderungen von Ausländern zum Ausgleich der ungünstigen demographischen Entwicklung in

Deutschland unter volkswirtschaftlichen Aspekten benötigt wird, um eine positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zu erreichen. Für das Jahr 2002 rechnet das Statistische Bundesamt mit einem Zuwanderungsüberschuss von 235 000 Personen; das wären rund 14 % weniger als im Jahr 2001.

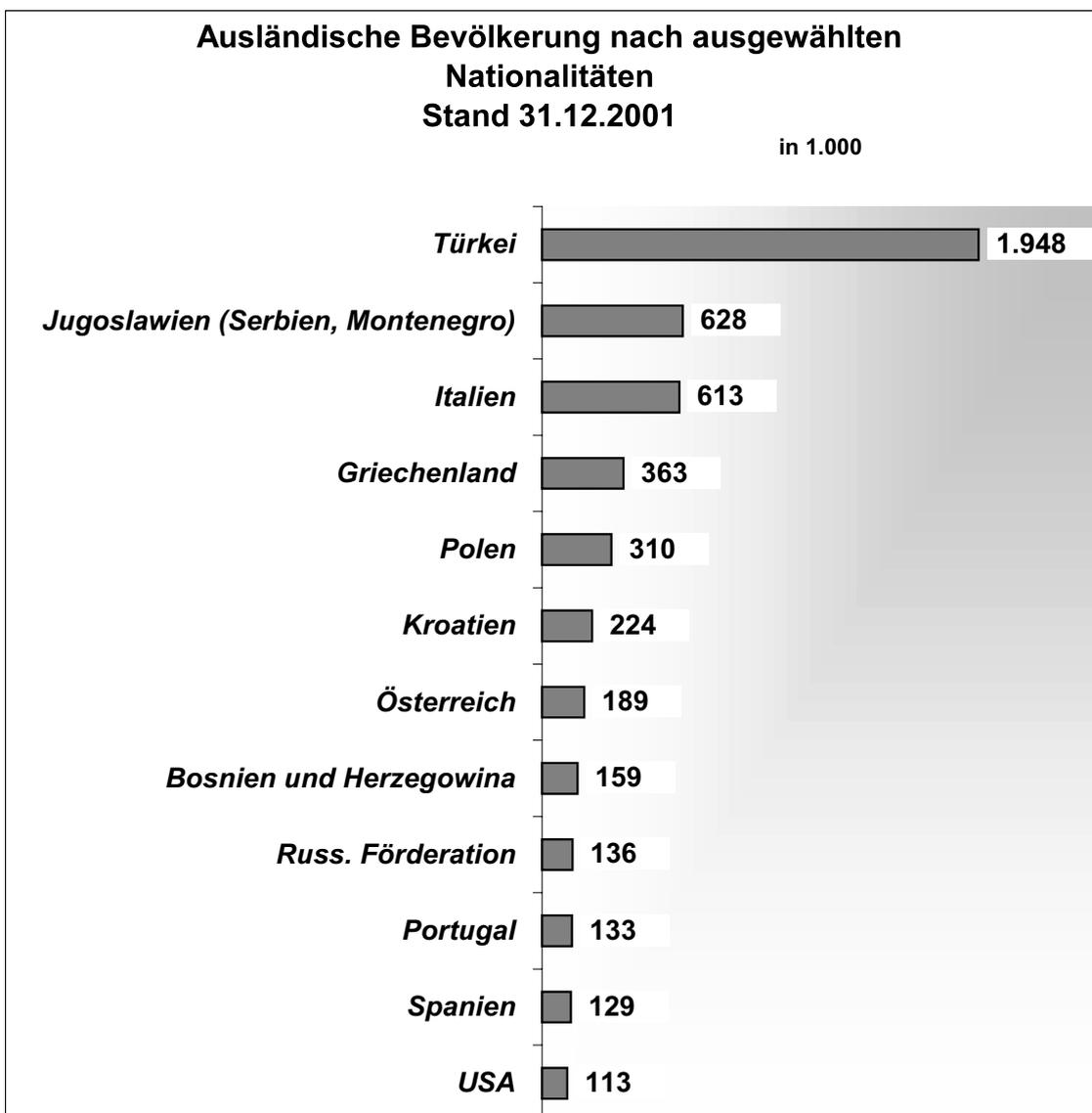
Die stärksten Wanderungsströme von Ausländern flossen im Jahr 2001 zwischen Deutschland und Jugoslawien (Serbien/Montenegro) – Saldo: –8 889, der Russischen Föderation – Saldo: +23 414, Polen – Saldo: +14 771, Ukraine – Saldo: +14 348 und der Türkei – Saldo: +18 200. Einen Überblick über die Zu- und Abwanderungen von Ausländern in den Jahren 1991–2000 geben folgende Übersichten.

Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)



3. Nationalitäten

Unter den knapp 200 in Deutschland vertretenen Nationen stellt die Türkei mit 1,948 Mio. Menschen unverändert das stärkste Kontingent (26,6 %). Das sind mehr als alle Mitbürger aus den EU-Ländern (1,870 Mio.). Gleichwohl verringerte sich der Anteil türkischer Staatsbürger in Deutschland im Vorjahresvergleich (2000: 27,4 %). Insgesamt kommen knapp 80 % der nicht deutschen Wohnbevölkerung aus europäischen Staaten. Unter den Bürgern aus außereuropäischen Ländern sind jene vom asiatischen Kontinent am stärksten vertreten (12 %).



Bundesanstalt für Arbeit
Quelle: Statistisches Bundesamt

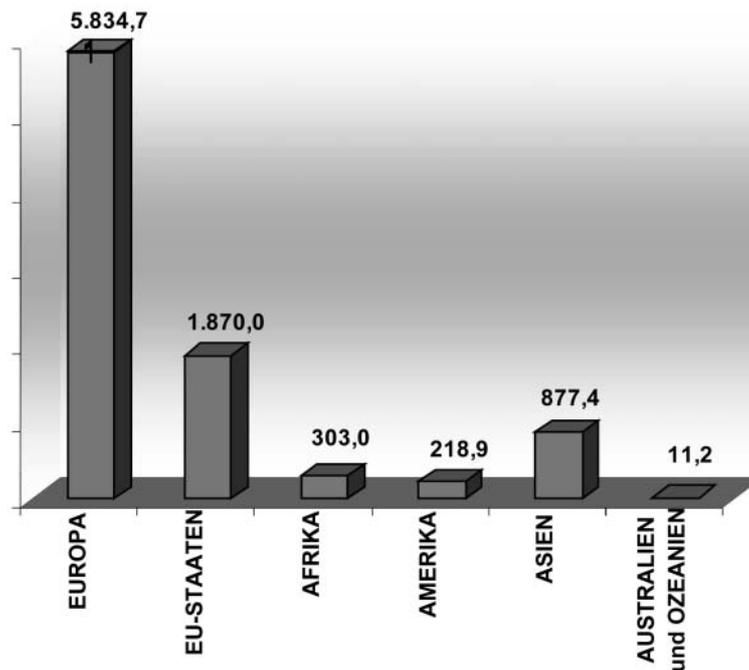
Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Ausländer in Deutschland aus den Staaten der Europäischen Union

31. Dezember 2001

Staatsangehörigkeit	insgesamt	männlich	weiblich
EU-Staaten	1 870 022	1 038 503	831 519
Belgien	23 463	11 751	11 712
Dänemark	21 326	9 413	11 913
Finnland	16 059	4 959	11 100
Frankreich	111 347	51 747	59 600
Griechenland	362 708	198 945	163 763
Großbritannien und Nordirland	115 167	69 061	46 106
Irland	15 594	8 375	7 219
Italien	616 282	366 484	249 798
Luxemburg	6 225	3 355	2 870
Niederlande	112 362	61 239	51 123
Österreich	188 957	102 827	86 130
Portugal	132 625	74 655	57 970
Schweden	19 194	8 681	10 513
Spanien	128 713	67 011	61 702

**Ausländische Bevölkerung in Deutschland
(31.12.2001)
Kontinente (in 1.000)**



Bundesanstalt für Arbeit.
Quelle: Statistisches Bundesamt

4. Regionale Verteilung

Die Ausländer in Deutschland konzentrieren sich auf die bevölkerungsreichsten und gleichzeitig wirtschaftlich stärksten Bundesländer. In Nordrhein-Westfalen wohnen mehr als 1,9 Mio. Ausländer, es folgen Baden-Württemberg (1,3 Mio.) und Bayern mit knapp 1,2 Mio. Menschen.

Damit leben in diesen drei Bundesländern knapp 60 % aller Ausländer in Deutschland. Dagegen

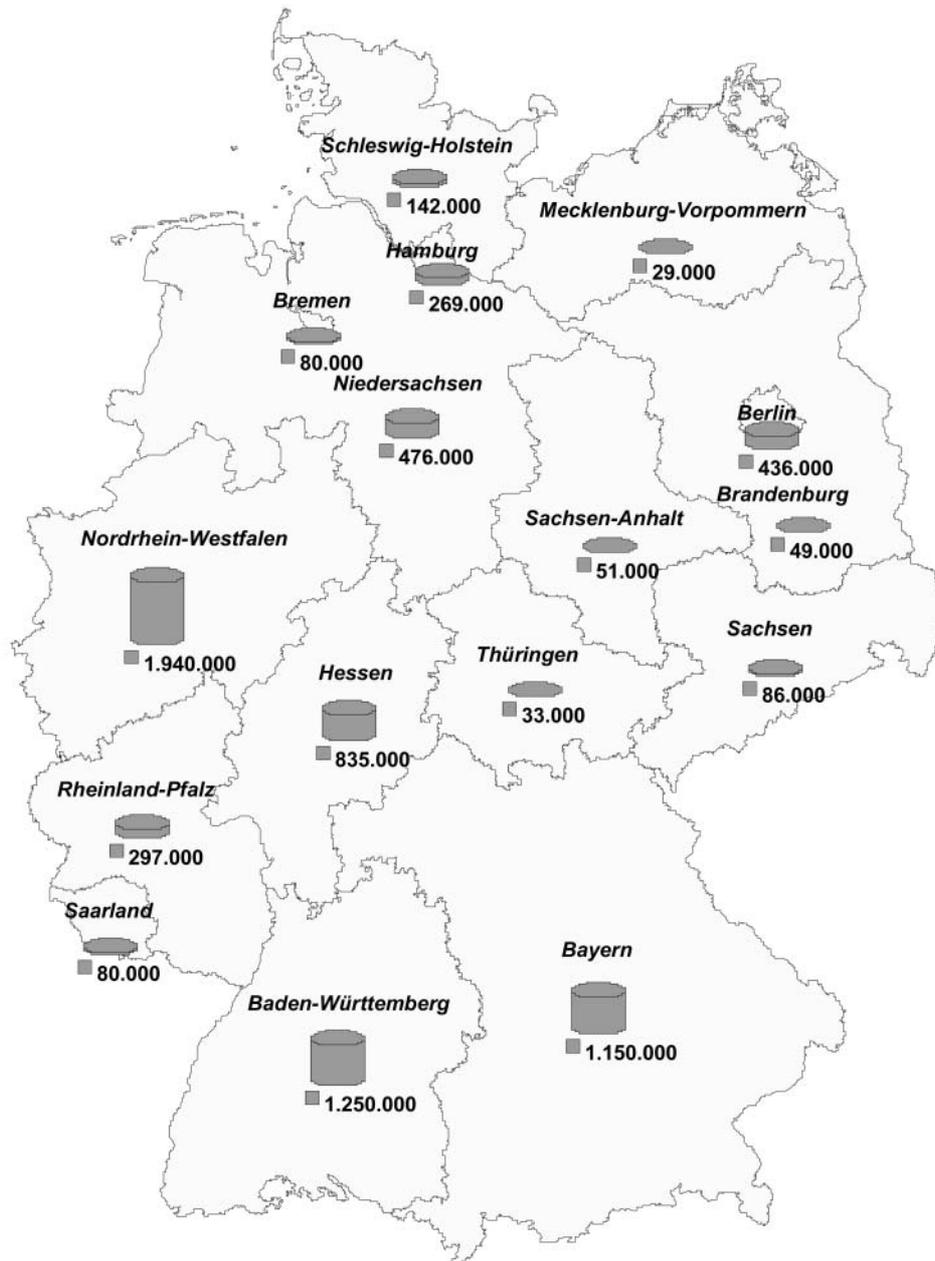
wohnen mit knapp 248 000 Personen ausländischer Herkunft nur etwa 3,4 % aller Ausländer in den neuen Bundesländern.

Die größte Ausländerdichte in deutschen Städten wird in Offenbach erreicht. Ein Viertel der Einwohner dieser Stadt sind ausländischer Herkunft. In weiteren sieben deutschen Städten erreicht der Ausländeranteil an der Gesamt Einwohnerzahl 20 und mehr Prozent.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Konzentration der Ausländer in den deutschen Bundesländern



Stand: 31.12.2001
 Bundesanstalt für Arbeit
 Quelle: Statistisches Bundesamt

**Konzentration der Ausländer in den deutschen Städten
Stand: (31.12.2000)**



Bundesanstalt für Arbeit
Quelle: Isoplan-Institut

5. Aufenthaltsdauer, -status

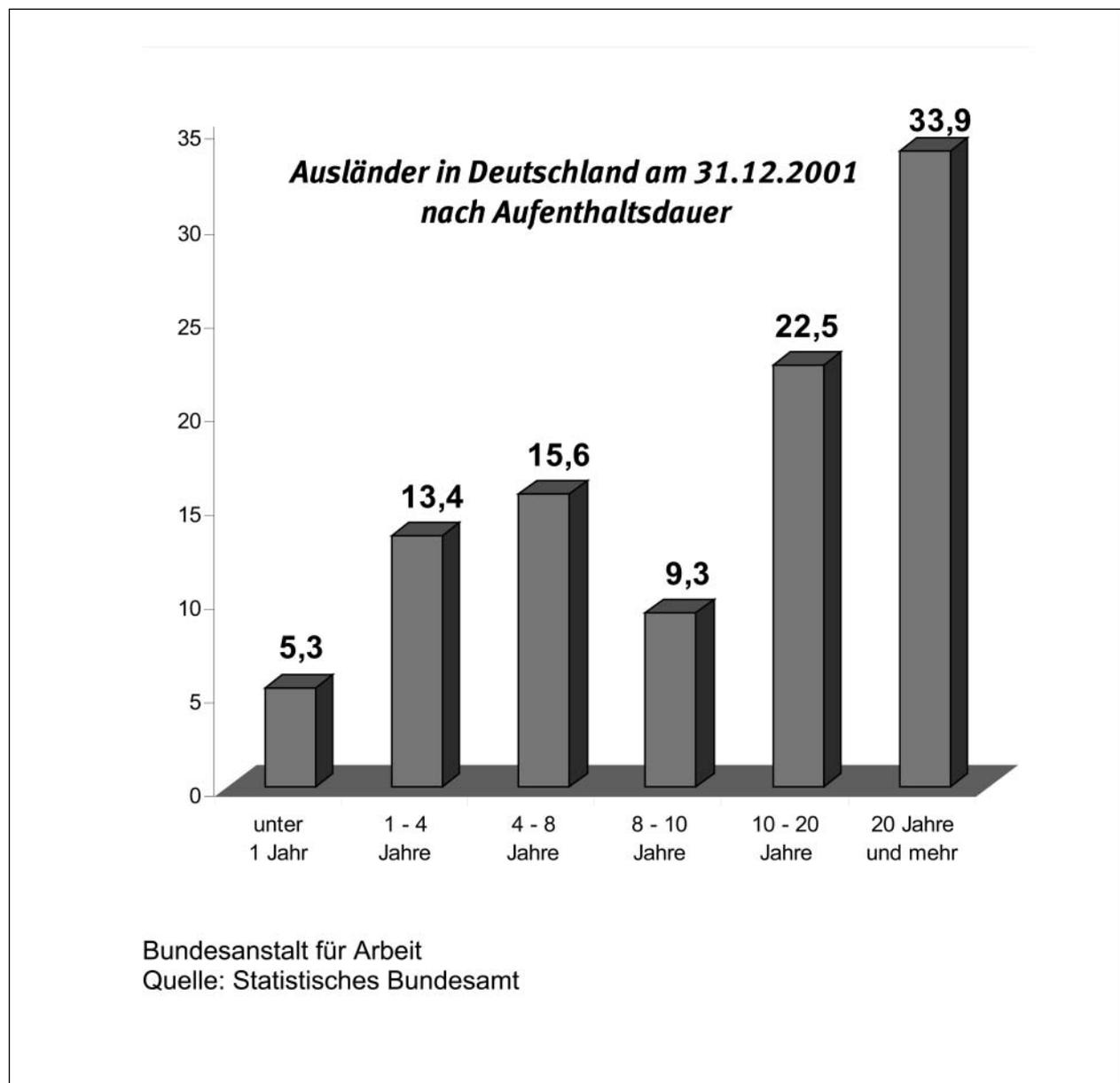
Die ausländische Wohnbevölkerung ist auf Grund einer zum Teil langen Aufenthaltsdauer ein fester Bestandteil der Bevölkerung Deutschlands. So lebten Ende 2001 ein gutes Drittel aller Ausländer schon 20 Jahre und länger in Deutschland. Über 56 % der Ausländer haben Aufenthaltszeiten von über 10 Jahren. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ausländischer Arbeitnehmer aus den ehemaligen Anwerbeländern liegt noch höher. Knapp 34 % aus dieser Bevölkerungsgruppe wohnen seit mehr als 25 Jahren in Deutschland.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Vergleicht man die ehemaligen Anwerbeländer miteinander unter dem Gesichtspunkt des Anteils der Personen mit über 25-jähriger Aufenthaltsdauer in Deutschland mit der Gesamtzahl ihrer Nationalitätengruppe, ergibt sich folgendes Bild: Spanier haben mit 61 % den höchsten Anteil, gefolgt von Griechen mit 43,9 % und den Italienern mit 41,9 %. Nur 29,1 % aller Türken erreichen diese Aufenthaltsdauer. Von noch geringerer Dauer ist der Aufenthalt der Serben/Montenegriener (26,6 %) und das Schlusslicht bei dieser Betrachtung bilden Menschen aus Bosnien-Herzegowina mit 19,2 %.

Im Jahr 2001 bestanden insgesamt 6 218 302 Aufenthaltsgenehmigungen. Die folgende Tabelle zeigt den Umfang der unterschiedlichen Arten einer Aufenthaltsgenehmigung.



Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus am 31. 12. 2001

Aufenthaltsurlaubnis	
• befristet	1 682 516
• unbefristet	2 015 234
Aufenthaltsberechtigung	797 822
Aufenthaltsbewilligung	296 328
Aufenthaltsbefugnis	247 772
Aufenthaltsurlaubnis EU	
• befristet	419 810
• unbefristet	525 596
Duldung	233 224

Einbürgerungen

Das Ergebnis der Einbürgerungen von in Deutschland lebenden Ausländern, die im Verlaufe des Jahres 2001 erfolgten, liegt nach Informationen des Statistischen Bundesamtes bei 176 320 und damit um rund 10 000 niedriger als im Vorjahr. Im selben Zeitraum wurden 1 778 Einbürgerungen vom Ausland vorgenommen, das ergibt eine Gesamtsumme an eingebürgerten Personen von 178 098. Das bedeutet ein Minus von 4,6 %. In den beiden letzten Jahren zuvor waren jeweils Steigerungsraten von über 39 % registriert worden.

Einbürgerungen von Ausländern 1994 bis 2001

Jahr	Einbürgerungen von Ausländern	
	Anzahl	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %
1994	61 709	–
1995	71 981	+ 16,6
1996	86 356	+ 20,0
1997	82 913	– 4,0
1998	106 790	+ 28,8
1999	143 267	+ 34,2
2000	186 700	+ 30,3
2001	178 098	– 4,6

Bundesanstalt für Arbeit
Quelle: Statistisches Bundesamt

117 338 = 66 % aller eingebürgerten Personen stammen aus europäischen Ländern, darunter nehmen die ehemals türkischen Staatsangehörigen mit 76 572 (43 %) Einbürgerungen den Spitzenplatz ein, gefolgt von ehemals jugoslawischen Staatsangehörigen (12 000).

In der Reihenfolge der Kontinente folgt auf Europa Asien mit 42 410 eingebürgerten Personen vor Afrika mit 12 333. Den letzten Platz hinter Australien und Ozeanien nimmt Amerika mit 1 968 eingebürgerten Personen ein.

Eingebürgerte Personen 2001 nach bisheriger Staatsangehörigkeit

EUROPA	117 338
• Türkei	76 572
• Jugoslawien	12 000
• Russische Föderation	4 972
• Kroatien	3 930
• Bosnien Herzegowina	3 790
• Ukraine	3 295
AFRIKA	12 333
• Marokko	4 425
• Tunesien	1 486
AMERIKA	1 968
ASIEN	42 410
• Iran Islam. Republik	12 016
• Afghanistan	5 110
• Libanon	4 483
• Sri Lanka	3 485
• Vietnam	3 014
• Kasachstan	2 146
• China	1 554
AUSTRALIEN UND OZEANIEN STAATENLOS UND UNGEKLÄRT	2 279
GESAMT	178 098

Bundesanstalt für Arbeit
Quelle: Statistisches Bundesamt